

Aus Neugierigen werden Betroffene Jes 5,1-7

2. Oktober '11

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

Jesaja hat das Lied vom Liebeskummer Gottes gesungen.

In eine spannende Liebesgeschichte sind die Zuhörer hineingezogen. Am Ende müssen sie entdecken: Wir selbst sind die Undankbaren. Unser Verhalten entspricht nicht der Liebe, die Gott uns entgegenbringt.

Nicht nur bei Jesaja finden wir dieses Lied vom Liebeskummer Gottes, das aus Neugierigen Betroffene macht.

Vor David singt der Prophet Natan die Geschichte von einem reichen Mann, der viele Schafe besitzt, und der trotzdem einem armen Mann das einzige Lamm wegnimmt, um einen Gast zu bewirten.

Im selben Moment erkennt David: „Das bin ja ich. Durch meinen Ehebruch habe ich den liebenden Gott enttäuscht.“

Jesus von Nazareth, der große Prophet, singt heute vor den Hohenpriestern und Pharisäern dieses Lied vom Liebeskummer Gottes.

Von bösen Winzern, die ihrem Gutsbesitzer nicht den vereinbarten Anteil an den Früchten abliefern, die seine Knechte töten und sich in den Besitz des Weinbergs bringen wollen, ist dort die Rede.

In dem Moment, in dem die Hohenpriester und Pharisäer das Urteil über die Pächter sprechen, müssen sie entdecken: „Das sind ja wir. Wir bringen nicht die Früchte, die Gott von uns erwartet.“

Auch Franz von Assisi wirkt wie ein Prophet, der in einem Musical von Wilhelm Willms und Peter Janssens dieses Lied vor dem Papst singt. Er singt von einem schönen, einfachen Mädchen vom Land, das seinen Liebhaber verlässt, in die Stadt geht und zu Geld kommt; das seine Unschuld verliert und gefühllos wird.

Der Papst fragt nach dem Namen des Mädchens.

Und Franz antwortet: „Ecclesia“ - und beide zusammen weinen über diese Ecclesia, über die Kirche, die sich weit von ihrem Auftrag entfernt hat; die nicht die entsprechende Antwort auf die Liebe Gottes findet.

Auch heute müssen Sängerinnen und Sänger auftreten, die das Lied vom Liebeskummer Gottes anstimmen; Propheten und Prophetinnen, die uns die Augen öffnen für unsere Situation - nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern durch Geschichten, die zur heilsamen Veränderungen ermuntern. Wir brauchen heute Propheten, die uns das Lied vom Liebeskummer Gottes um seine Kirche singen; dass Gott sich nicht Sorge macht um Strukturen sondern um unsere Lebendigkeit im Glauben; denn wichtiger als Rom-treu zu sein, ist es Evangelium-treu zu sein. Wie Franz v. Assisi bezeugt: „die einzige Norm meines Lebens ist das hl. Evangelium unseres Herrn Jesus Christus“.

Prophetinnen und Propheten brauchen wir, die uns das Lied von der verzeihenden Liebe Gottes singen; das Lied, das mich mit meiner Unversöhnlichkeit und mit meinen Vorurteilen konfrontiert.

Wir brauchen Menschen, die uns das Lied von der frohmachenden Liebe Gottes singen; das Lied, das mich plötzlich erkennen lässt, dass ich mich schon zu lange mit einem freudlosen Christsein zufriedengebe; dass ich mich mit dem Erfüllen religiöser Pflichten begnüge.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
Hoffentlich gelingt es jedem von uns dann selbst ab und zu, dieses Lied nachzusingen und andere mit dieser Melodie neugierig zu machen.

Hoffentlich kann jeder von uns dann selbst hin und wieder Prophet sein und so von der Liebe Gottes erzählen, dass andere nachdenklich werden.

Stellen wir uns das einmal vor: Christinnen und Christen, die das Lied vom Liebeskummer Gottes so füreinander singen, dass es zu Herzen geht; dass unsere Gemeinden zu Weinbergen werden, an denen der Besitzer seine Freude hat.